

Regierung vom 29. März 1895 (Stück 15 Nr. 473) aufgefördert,
 1. die Verzeichnisse der am Schlusse des Rechnungsjahres verbliebenen Einnahmehelpe von Einkommen- und Ertragssteuer, Grundsteuer - Entschädigungs-, Domänen- und Rentenbank-Renten bis spätestens zum 20. April ds. Jrs.;
 2. die Verzeichnisse der bis zum 31. d. M. nicht eingelösten Gewerbesteuer bis zum 3. April ds. Jrs.;
 an die unterzeichnete Klasse einzureichen.
 Zu den Restverzeichnissen oben zu 1 ist das Seite 103 des Regierungs-Amtsblatts vom Jahre 1896, zu den Restverzeichnissen oben zu 2 das Seite 122 des Amtsblatts vom Jahre 1895 vorgeschriebene Schema anzuhängen.
 Merseburg, den 6. März 1901.
Königliche Kreisasse.
 Naumann.

Die Finsen der Kaufmann Krieger'schen Stiftung, welche den Zweck hat, einem hier wohnhaften, auf hiesigen Schulen gebildeten, unbemittelten Lehrlinge, welcher Neigung und Fähigkeit besitzt, sich dem Handelsstande zu widmen, ein Vergeld zu gewähren, sind zu vergeben. Bewerber des Stifters werden vorzugsweise berücksichtigt.
 Eltern und Vormünder, welche sich für ihre Kinder und Pflegslinge um die Beihilfe aus dieser Stiftung bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre mit den nötigen Zeugnissen versehenen Gesuche bei uns einzureichen.
 Merseburg, den 15. März 1901.
Der Magistrat. (768)

Verwaltung der Sparkasse. Die Ergebnisse der Verwaltung der städtischen Sparkasse am Schlusse des Jahres 1900 waren folgende:
 1. Bestand am Schlusse des Jahres 1899 M. 8 457 965,26
 2. Zugang während des Jahres 1900 a. durch Zuschreibung von Zinsen M. 239 056,83 b. durch Neueinlagen M. 1 605 971,75 M. 1 845 028,58
 3. Ausgabe der Sparkasse während des Jahres 1900 an zurückgenommenen Einlagen M. 1 684 555,82
 4. Bestand am Schlusse des Jahres 1900 M. 8 618 438,02
 5. Betrag des Reserve-Fonds M. 699 982,21
 Merseburg, den 13. März 1901.
Der Magistrat. (767)

Bekanntmachung.
 Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unter dem Gesigdel-Bestande des Oberförstmeisters v. Ullrich hier der Ausbruch der **Gesigdel-Cholera** festgestellt ist.
 Merseburg, den 20. März 1901.
Die Polizei-Verwaltung. (766)

Zu den chinesischen Wirren.
 * London, 19. März. Die englische und die russische Diplomatie haben den Zwischenfall wegen der Eisenbahn in Tientsin freundschaftlich beigelegt. Das Mißverständnis ist auf die Doppelzüngigkeit der Chinesen zurückzuführen, welche zwei Konzeptionen auf einen und denselben Platz gewährten. Rußland gefiel zu, daß England mit dem Aufbau fortfährt, vorausgesetzt, daß Rußlands Priorität für die Konzeption in diesem Distrikte bestätigt und von England anerkannt wird.

Der Krieg in Südafrika.
 * London, 19. März. Botha brach die Waffenstillstands-Unterhandlungen ab, weil man in London die Autonomie der Burenstaaten, die volle Amnestie der Kaprebellten, sowie direkte Unterhandlungen mit den Regierungen der Burenrepubliken ablehnte.

Deutscher Reichstag.
 * Berlin, 19. März. Der heutige Sitzungstag begonnenen dritten Beratung des Etats nahm zum Etat des Auswärtigen Amtes der Abg. Fürst von Bismarck das Wort, um im Anschlusse an die Rede des Reichskanzlers einige Bemerkungen über die Chinapolitik zu machen. Daß es sich um eine Lebensfrage für Deutschland handle, scheint ihm ein zu starker Ausdruck für das in Ostasien engagierte, wenn auch sehr bedeutende wirtschaftliche Interesse Deutschlands zu sein, der in der Bevölkerung unbegründete Befürchtungen erwecken könnte, daß der Schwerpunkt der deutschen Politik

nicht mehr wie früher in Europa liege. Im Uebrigen stimmt er den Ausführungen des Reichskanzlers namentlich bezüglich der Mandchurien mit großer Befriedigung zu; auch der Auffassung, daß China als Schuldner der Mächte sein Vermögen nicht in freies Creditum verringern dürfe. Allerdings werde Deutschland eine Initiativstellung denjenigen Mächten zu überlassen haben, die in erster Linie interessiert seien. Der Reichskanzler Graf von Bülow erwiderte hierauf, daß seine bezügliche Aeußerung an keiner Stelle einem Mißverständnis begegnet sein dürfte. Was das deutsche Interesse in China anlangt, so habe er gesagt, der deutsche Handel in Ostasien sei eminent entwickelt, China dürfe nicht die Beute einer oder mehrerer Mächte werden, und Deutschland dürfe seinen Einfluß dort nicht verlieren. Unvergleichlich liege der Schwerpunkt der deutschen Politik nach wie vor in Europa, aber das sollte nicht aus, daß die Interessen Deutschlands über See voll gewirkt und der Schutz der dort gebührenden nationalen Ehre als eine Lebensfrage angesehen werden. Der Herr Reichskanzler konnte die bemerkenswerthe Mitteilung machen, daß nach einer heute empfangenen Depesche des St. Petersburgs Votschalters der russische Minister des Aeußeren seine Zustimmung zu der Rede des Reichskanzlers ausgedrückt hat. Zu demselben Spezialetat lag die von der Budgetkommission beantragte Resolution wegen Errichtung von Handelskammern im Ausland vor. Wie schon bei der früheren Beratung des betreffenden Antrages Ministerpräsident, erklärte auch heute der Staatssekretär Frhr. von Richtigofen, daß die Errichtung sich von der vorgeschlagenen Einrichtung keinen Nutzen verspreche und bei Annahme der Resolution ihr nachzukommen nicht in der Lage sein würde. Die Resolution wurde gleichwohl mit schwacher Mehrheit angenommen. An den Kolonialetat schloß sich längere Erörterungen über die Frage der Hausflaverei in Ostafrika. Vom Centrum (Abg. Gröber u. Gen.) war eine Resolution eingebracht, welche die Hausflaverei, von deren zur Zeit noch unmögliche völlige Beseitigung anzubahnen, durch gesetzliche Vorschriften mildern wollte; ein Antrag der Sozialdemokraten wollte das Ziel dadurch erreichen, daß er die Kinder von Hausflaverei frei erklärte. Der Kolonialdirektor Dr. Stuebel machte hiergegen geltend, daß eine solche Maßregel bei den Eingeborenen Unwillen erregen und Unruhen herbeiführen könnte. Zur Annahme gelangte der Gröber'sche Antrag mit der vom Grafen Oriola angeregten Aenderung, daß die darin enthaltenen Direktiven nicht als solche für die Gesetzgebung, sondern für die Verwaltung bezeichnet wurden. Zum Etat des Reichs-amts des Innern gelangte ein Antrag des Abg. Schmidt auf Einführung von Verkaufsmaßen für Kohlen zur Annahme. Der Staatssekretär Graf von Posadowsky theilte mit, daß eine bezügliche Verordnung in Vorbereitung sei. Trotz der in der Sache liegenden erheblichen Schwierigkeiten wurde die Frage weiter behandelt und ohne Rücksicht auf einen entgegenstehenden Interessenstandpunkt erledigt werden. Nach einer auf frühere Auseinandersetzungen zurückweisenden scharfen Kennzeichnung der verdingelten sozialdemokratischen Gesichtsbehandlung und Agitation seitens des Abg. Stöcker, der von den Vätern der äußersten Linken ein wahrer Sturm beleidigender Zwischenrufe antwortete, wurde die weitere Beratung auf morgen vertagt.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.
 * Berlin, 19. März. (Hofnachrichten.) Das Befinden des Kaisers ist den Umständen nach ein sehr günstiges. Heute hörte der Kaiser verschiedene militärische und Marine-Vorträge.
 — Dem Kriegsministerium liegt ein neues Gewehr zur Beurtheilung vor. Diefes Waffe hat die Bezeichnung Maßschlagswehr und besitzt automatische Ladefähigkeit. Sie hat den Konstrukteur und Fabrikationsingenieur Louis Schlegelmilch zum Erfinder, der seit Jahren in der Gewerkschaft zu Spandau angestellt ist und auf dem Gebiet der Handfeuerwaffen Hervorragendes geleistet hat. Derselbe konkurirt schon seit geraumer Zeit mit Mauser, von dem das jetzt in der Herstellung befindliche Gewehr Modell 98 stammt. Diefes wird bis auf weiteres zum Ersatz der dienstunbrauchbar werdenden alten Gewehre noch angestrichelt. Es scheint aber, daß, sobald ein anderes, mit ganz neuen Vorzügen ausgestattetes Gewehr erunden sein sollte, dessen Einführung in ernste Erwägung gezogen werden würde. Zur Zeit beruhen die

Gewehre fast aller europäischen Staaten sowie auch der meisten südamerikanischen Staaten auf dem gleichen System und weisen nur unerhebliche Aenderungen von einander auf. Das Mauser'sche Gewehr ist wohl am allermeisten verbreitet. Der Konstrukteur Schlegelmilch hat übrigens auch die für den Kaiser als nachträgliches Geburtstagsgeschenk bestimmten beiden Jagdbüchsen angefertigt.

Großbritannien.
 * London, 19. März. Chamberlain erklärte im Unterhause, Botha habe Kitchener brieflich mitgeteilt, er sei nicht bereit, die Bedingungen, welche Kitchener ihm anboten, den Auftrag erhalten hatte, der ersten Erwägung seiner Regierung zu empfehlen. Botha bemerkte dazu, seine Regierung und seine obersten Offiziere stimmten mit seinen Ansichten überein. — Die die Angelegenheit betreffenden Schriftstücke werden dem Parlamente heute Abend zugehen. — Lord Hamilton erwidert auf eine Anfrage wegen des Zwischenfalls in Tientsin, er habe seiner früheren Antwort wenig hinzuzufügen. Während die Erledigung des unmittelbaren Streitpunktes durch die Militärbehörden an Ort und Stelle schwebt, verbleiben die beiderseitigen Wachtposten in ihren früheren Stellungen mit den strengen Befehlen, nicht zur Aggressive überzugehen. Eine Friedensstörung sei nicht zu befürchten. (Beifall.)
 * Ahmed Bartlett fragt, ob der britische Vorgesandener von der Regierung die Anweisung empfangen habe, sich der Besitzergreifung des durch das Bahngelände nötigen Landstriches durch die russischen Truppen zu widersetzen. Lord Hamilton erwidert, es sei keine solche Anweisung erlassen worden.

Weibt auf dem Lande!
 Eine Warnung vor dem leichtfertigen Zuge in die Städte ist jetzt nur Eltern durchs anlage. Viele Hunderte und Tausende ziehen jahraus jahrein in die großen Städte, nicht abend, welche Gefahren diese für die Jugend bergen. Die meisten kommen ohne Aussicht auf feste Stellung, in der irigen Meinung, in der Großstadt könne es ihnen an Arbeit und reichlichem Verdienst nicht fehlen. Und doch sehr oft, daß nur wenig Arbeit finden, und auch diese wenigen oft erst nach langem Suchen und dann meist nicht in ihrem erlernten Beruf. Wir warnen jeden jungen Mann, eine Großstadt zu betreten, wenn er nicht in eine feste Stellung eintreten kann oder bei Verwandten ein Unterkommen findet. In Berlin war die Zahl der Arbeitlosen aus allen Ständen im letzten Winter wieder gemaltig groß, jedoch stets alle Herbergen und Wpfe für Obdachlose überfüllt waren. Ganz besonders groß war die Zahl der Arbeitlosen im kaufmännischen Gewerbe. Viele wirklich tüchtige junge Männer finden in den Großstädten den Sturz zu Grunde, weil sie ohne Arbeit und Verdienst gemungen sind in schlechten, billigen Schlafstellen oder Herbergen zu wohnen und mit mehr oder weniger verkommenen Menschen zu verkehren. Junge Männer, welche in ihrer Kleidung heruntergekommen sind, haben nur selten Aussicht, wieder eine ordentliche Stellung zu erlangen. Sind sie aber noch tiefer gesunken, so ist die Mäßigkeit, dann wieder in geordnete Verhältnisse zu kommen, sehr gering. Darum bleibt auf dem Lande, wo jeder sein gutes Auskommen findet!

Lokales.
 * Merseburg, 20. März.

Wesdel im Oberpräsidium? Ein Berliner Blatt will wissen, Obzellenz von Böttcher sei in letzter Zeit häufiger in Berlin gewesen und man bringe diese Anwesenheit in der Reichshauptstadt damit in Zusammenhang, daß der Genannte auserselben sei für das neu zu schaffende Oberpräsidium von Berlin. (Wir geben die Nachricht lediglich als Zeitungsmeldung und ohne jedes Obligo wieder. Die Red.)

Provinzial-Verwaltung. Die Saalezeitung übernimmt unseren Artikel aus Nr. 66 ds. Blts. und hält ebenfalls den Gedanken, das Provinzial-Museum in das neue Ständebaus zu verlegen, für unverkittet. Sie motiviert das damit, daß die Universität viel zu sehr für die Belassung des Museums in Halle spricht. Im Uebrigen tritt das Blatt dafür ein, daß man sich sowohl in Halle wie in Merseburg rechtzeitig rühen möchte und legt es den bürgerlichen Vereinigungen nahe, dies nicht zu unterlassen. — Wir halten ebenfalls eine Aussprache im Hausbesitzer-Verein, sowie im Bürgerverein für städtische Interessen für wünschenswert, glauben aber, daß man noch etwa 8 bis 14 Tage mit der Einberufung warten sollte, da möglicher Weise in dieser Zeit noch Wandelte bekannt wird, was zur Klärung der Sache beitragen.

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Gestern hat hier die erste diesjährige Freiwilligen-Prüfung, zu der sich im ganzen 36 Prüflinge gemeldet haben, ihren Anfang genommen. Geprüft wurde gestern und heute die erste Serie (12 Prüflinge), von denen nur 3 die Prüfung bestanden.

*** Bom 12. Infanterie-Regiment.** Gestern Abend fand im „Hotel zur Sonne“ das Abschiedessen für die hier garnisonirenden Offiziere des 12. Infanterie-Regiments statt. Es hatten sich zu demselben Herr Regierungspräsident Freiherr v. d. Bede, mehrere andere hochstehende hiesige Persönlichkeiten, sowie Vertreter der Stadt Merseburg eingeladen. Das Mahl verlief in schönster Weise. Im Abend hatten weiterhin die Schwadronen Ballmusik in drei Lokalen. Auch zu diesen hatten sich Vertreter der Stadt eingeladen, sie richteten Worte des Abschieds an die Infanteren, und auch diese Festlichkeiten verliefen in harmonischer Weise.

*** Frühlings-Anfang.** Morgen nimmt kalendermäßig der Frühling seinen Anfang. Wie viele Hoffnungen erweckt das Wort Frühling in der Menschheit Brust, wie viele Hoffnungen künstigt die raue Wirklichkeit! Vorläufig steht es in der Natur noch nicht danach aus, als wollte der Frühling bald seinen Einzug halten, aber trotzdem freuen wir uns der kommenden Tage, die das Dichtermot wahr machen werden: Es muß doch einmal Frühling werden. Lenzenzeit, sei gegrüßt!

*** Gesigdel-Cholera.** Wie die Polizeibehörde bekannt gibt, ist unter dem Gesigdel des Herrn Oberförstmeisters v. Ullrich die Gesigdel-Cholera ausgebrochen.

*** Der Naturmenschen Nagel.** der den größten Teil der Provinz Sachsen durchstreift und anheimelnd dabei gar keine üblen Geschäfte macht, hat nun auch Merseburg mit seiner Gegenwart beehrt. Gestern Abend ist der Sonderling hier angelangt und hat die Nacht auf dem Hofe des Gohlföhr zur „Rinde“ verbracht. Heute Vormittag gegen 12 Uhr hielt der Biel von sich neben Wachen seinen „Siegeszug“ durch die Gohlföhstraße. Angethan war er nur mit einem leichten, weißen Schurz und die Lenden. Er begab sich in sein Hauptquartier, die „Rinde“, wo er sich im Hofe auf einem Bund Stroch niederlegte. Hier verkehrte er das ihm vom Wirth gereichte Mahl, bestehend in ungedöhten, ungedöhten Mähren, Koflrabi u. dgl. Das auf einem Teller präpariert wurde. Nagel wurde sogar für würdig befunden, an Ort und Stelle photographirt zu werden. Er hatte sehr viel Zulauf.

*** Verichtigung.** Für Luge's Erbe hat Herr Graul nicht 18.500, sondern 14.800 Mark als Bestbieter bezahlt. Bei dieser Gelegenheit möge noch bemerkt sein, daß die Verichtigung seitens der hiesigen Bau-Unternehmer eine recht rege war.

Provinz und Umgegend.

*** Annenderf.** 19. März. Gestern wurde hier eine Knabenleiche gelandet. Sie wurde als die des am 18. Januar d. J. in Ragnitz unter das Eis gerathenen und ertrunkenen Knaben B. Graf refognoscirt und wird nun auf dem heimathlichen Friedhofe beigelegt werden.
*** Kägen.** 19. März. In dem benachbarten Kauer n flattete heute nacht in der Zeit von 12—1 Uhr ein Dieb dem Gehöfse des Ortsvorstehers Sperling einen Besuch ab und entwendete Schmuckgegenstände und verschiedene andere werthvolle Gegenstände. Zwei beherzte Männer wollten zur Festnahme des Diebes schreiten, dem einen wurde aber Sand in die Augen geworfen und der andere wurde zur Erde gestoßen, während der Dieb entkam.

*** Halle.** 19. März. Zum Direktor des hiesigen Zoologischen Gartens ist Herr Dr. Johannes Müller-Liebenwalde in bestimmte Aussicht genommen. Der genannte Gelehrte hat seine thiergärtnerischen Kenntnisse unter der Leitung des Direktors des Berliner Zoologischen Gartens, Herrn Dr. L. Bede begründet, bei dem er früher mehrere Jahre als Volontär-Assistent thätig war. Weitere praktische Erfahrungen auf diesem Gebiete hat Herr Dr. Müller noch gesammelt durch seine Wirkksamkeit bei der Einrichtung des Königsberger Thiergartens, so daß man die „Vereingellschaft Zoologischer Garten“ zu ihrer Wahl beglückwünschen kann. Der Abschluß des Engagementsvertrages ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

*** Giesleben.** 16. März. Das „Eisf. Tagebl.“ schreibt: Der Oberkauer Koch von hier, an dem kürzlich bei der Krugbrüthe ein Morbanfall verübt worden sein sollte, gestand gestern bei seiner Vernehmung ein, daß er sich den Schnitt am Hals selbst beigelegt habe. Er gab ferner an, ein Melancholie zu leiden, auch habe man ihm an die Hand gegeben, die Arbeit niederzuliegen, weil gegen ihn allerdings Beschuldigungen bei seinen Vorgesetzten eingebracht seien. Aus diesem Grunde habe er sich das Leben nehmen wollen. Nachdem er sich den Schnitt beigelegt hatte, habe er sich aber nach dem Knappschäfer-Krankenhanse begeben. Bei der

Gegenüberstellung mit den der That verdächtigen Personen gefand er den wahren Sachverhalt ein.

* **Nürnberg**, 18. März. Gestern erfolgte hier, wie bereits erwähnt, die feierliche Einführung des zum Domherrn unseres Hochstifts ernannten Herrn Staatssekretärs des Innern, Staatsministers Dr. Grafen v. Podawostky-Wehner, Erzellenz, in Gegenwart der übrigen Domherren des Kapitels, des Seniors Herrn Staatsministers und Oberpräsidenten Dr. v. Witticher und des Domherrn Herrn Generals der Artillerie von Voigts-Rhege, Erzellenz. Nachdem das Domkapitel in corpore dem Gottesdienste im Dome beigewohnt, fand die Einführung und Verpflichtung des neuen Domherrn im Kapitelszimmer in hergebrachter Form statt. Das Kapitel wählte unter sich den Dekanten und einen Vertreter für das Herrenhaus und erledigte dann die vorliegenden Amtsgeschäfte in längerer Sitzung.

* **Stendal**, 18. März. Eine ebenso ernste wie heitere Menschenjagd wurde vorgestern in dem Salzgebelt benachbarten Städtchen Bergen abgehalten. Seit einiger Zeit hielt sich dortselbst der Auktionator Witte auf, ein eccentricer, geistig nicht normaler Mensch. Alle Verluste, ihn festzunehmen, weil er verschiedene Leute bedroht hatte, waren erfolglos, denn Witte wußte sich stets seiner Festnahme zu entziehen. Jetzt nun rückte der Bürgermeister des Ortes selber mit einigen handfesten Männern vor, denn Witte verbarrikaderte die Haustür. Da man mit

Gewalt einzudringen beabsichtigte, schoß er mit einem Revolver auf die Eindringlinge. Der Schuß ging fehl, der Bürgermeister zog sich zurück und alarmierte die freiwillige Feuerwehr. Aber es fand sich Niemand unter den Bergenern Spritzenmännern, der Lust hatte, sich von Witte, der mit schußbereitem Revolver hinter der Thür stand, todtzuschießen zu lassen und so lebte denn die freiwillige Feuerwehr dankend ab. Nummehr ließ der Bürgermeister die kühnsten Spritzen auffahren und bald ergossen sich höllische Wasserfluten — vorsichtiger Weise aus größerer Entfernung — auf den Auktionator. Dieser retirierte jetzt rückwärts weiter ins Haus hinein, während die Spritzenmänner weiter vorrückten. Es wurden große, feste Schilde herangeschafft, hinter welchen die Spritzenmänner vor den Kugeln des Witte Deckung suchten. Schließlich wurde er püdelnack bis in die Käucherkammer getrieben, aber auch von hier aus schoß er noch seinen Revolver ab. Als man ihn endlich ergriß, schoß er einen Müllergesellen durch den Arm und stach einen anderen Mann durch die Hand. Er wurde überwältigt und in eine Zwangsjacke gesteckt und nach Göttingen transportiert, woelbst er in einer Anstalt untergebracht werden soll. Von dem vielen Spritzenhand das Haus fast unter Wasser, es stürzte ein Theil einer Stubendecke ein, wofür wahrscheinlich der Magistrat den Hausbesitzer entschädigen wird. Die ganze Belagerung hatte was ungemein Getreises an sich.

Kleines Feuilleton.

* **Bismarck und Kaiser Friedrich.** Der langjährige englische Botschafter in Berlin, Sir Edward Malet, schreibt in seinen Memoiren: „Am Tag nach dem Tode des Kaisers Friedrich hat ich kürzlich Bismarck einen Besuch abzustatten. Wir spazierten den langen, gedeckten Gang, der den Garten der historischen Wohnung des Kanzlers in der Wilhelmstraße flankiert, auf und ab, und ich muß gestehen, ich war erstaunt über die Bewegung, die er verrichtete; nicht nur waren seine Augen trübe, sondern Thränen rollten seine Wangen herab. Die ganze Szene war seltsam; denn während diese stillen und unwiderleglichen Zeugen seines Schmerzes unsere ganze Unterredung begleiteten, wurde über den Tod, der ihn verursachte, kein Wort zwischen uns ausgetauscht. Unsere Unterredung hatte mit diesem Gegenstand zu thun, — aber wir legten uns einen schmerzlichen Zwang auf, den Namen des Kaisers nicht zu nennen, damit sich nicht unser Gespräch, das erledigt werden mußte, in Thränen auflöse.“

* **Die Pest in Kaspiab.** Man kauft von Kaspiab am 14. März: Die Ausdehnung der Pestepidemie nimmt täglich in bedrückender Weise zu. Seit heute Morgen hat die Regierung angeordnet, daß unter keinen Umständen und an keinem Orte mehr als 25 Menschen auf einmal sich versammeln dürfen, wodurch vor Allem die verschiedenen besichtigten Meetings der Eingeborenen, auf denen gegen die außerordentlich strengen Maß-

regeln in den von Farbigen bewohnten Vierteln protestirt werden sollte, inibirt werden. Es sind trotz ihres Widerstandes bis jetzt schon über 2000 Schwarze geimpft worden. Die Polizei thut ihr Möglichstes, um alle Farbigen für diese notwendige Prozedur heranzuholen, was gewiß keine leichte Arbeit ist. Heute sind bereits 11 neue Erkrankungen gemeldet worden, wovon drei leider gutstimmte Europäer betroffen. Hiernach scheint die fürchterliche Seuche schon viel weitere Fortschritte gemacht zu haben, als man bis jetzt wahrhaben wollte. Das gesammte Militär wird von heute an in den Lagern und Kasernen bezw. Baracken konfinirt bleiben und die Behörden haben den größten Theil der ganzen Stadt für inficirt erklärt. Das Verhältnis der Erkrankungen unter Weißen zu dem der Fälle unter den Farbigen steigt nach der heutigen Statistik bereits wie 1 zu 2, da von zwölf Fällen vier Europäer und acht Schwarze betroffen worden sind. — Die Epidemie hat sich übrigens bereits bis Ralmsburg ausgedehnt, wo ein Mitglied des Rapparlaments an der Pest darniederliegt. — An Nerzen herrscht ein entschiedener Mangel.

MYRRHOLIN-SEIFE
Für die Frauen- und Kinderhygiene ist sie die Beste, welche es bis jetzt kennen gelernt habe, wird von ärztlicher Seite geschrieben. Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken erhältlich.

Fahrrad-Handlung Otto Giseke Nachf. Inh.: Oscar Schilf,
Fernsprecher 952. **Halle a. S., Brüderstraße 1, am Markt.**
Lager in: **Staffelräder (kettenlos), Wanderer-, Panther-, Opel-, Triumph-Fahrräder,**
ferner ein **Concurrenz-Fahrrad zu enorm billigem Preise mit einjähriger Garantie!**
Reparatur-Werkstatt. Radfahrbahn Giseke, Dessauerstr. 2 (Platz Aktienbrauerei). Grosse Auswahl in Zubehörrheilen.

KNORR'S SUPPEN

| | | | |
|---|---|--|---|
| Haferpräparate: Hafermehl, beste Kindermehl, demal- rechtigster Zusatz zur Kuhmilch. Seit über 25 Jahren erprobt und in Millionenfällen bewährt. Nur in 1/2, 1/4, 1/8 Kilo- packungen zu haben. 100 Haferflocken, Ha- fermark, Hafer- grütze, schmeckende Schleim-Suppen. 100 Künnert wohl- Haferbiscuits. 100 Soll- kates Gebök, sehr nahrhaft — besonders für schwan- dende Kinder zu empfehlen. <td>Suppenmehle: Grünkornmehl, liefert eine hochfeine und kräftige Suppe v. aromatischem Geschmack. Gerstenmehl, für ein- zelne vortref- liche Gerstensuppe. Reismehl, präparirt und leicht verdaulich für Suppen, Purées und Auflauf. Tapioca C. H. K. aus dem brasil. Tapioca präpa- rirt, sehr leicht verdaulich. Mischungen, Tapioca-Julienne etc.<td>Fertige Suppen: Suppentafeln, für 5 bis 6 Personen genügend. In 50 verschiedenen Sorten. Fixsuppen, für 2 bis 3 Por- tionen genügend, à 10 Pfg. — Vortreflich im Geschmack. In 12 verschiedenen Sorten. Erbwurst, mit Speck — ohne Speck — mit Schinken — mit Schweinschmalz. In 1/2 und 1/4 Ko-Packung. Unbertroffen! Nur mit Wasser zuzubereiten.<td>Eierteigwaren: In vielerlei Sorten u. Formen. Spezialitäten: Aechte Hausfrauen- Eiernudeln Marke "Katharina" Heubraun". Marke "Mama" aus bestem Taganrogweizen. Dörrgemüse: für die Herbst- und Winter- saison. Julienne (Wurzel- u. Kräu- tersuppe) in verschie- denen Mischungen. Schnecken hochfein in Qualität und Farbe, von keinem anderen Fab- rikat übertraffen.</td></td></td> | Suppenmehle: Grünkornmehl, liefert eine hochfeine und kräftige Suppe v. aromatischem Geschmack. Gerstenmehl, für ein- zelne vortref- liche Gerstensuppe. Reismehl, präparirt und leicht verdaulich für Suppen, Purées und Auflauf. Tapioca C. H. K. aus dem brasil. Tapioca präpa- rirt, sehr leicht verdaulich. Mischungen, Tapioca-Julienne etc. <td>Fertige Suppen: Suppentafeln, für 5 bis 6 Personen genügend. In 50 verschiedenen Sorten. Fixsuppen, für 2 bis 3 Por- tionen genügend, à 10 Pfg. — Vortreflich im Geschmack. In 12 verschiedenen Sorten. Erbwurst, mit Speck — ohne Speck — mit Schinken — mit Schweinschmalz. In 1/2 und 1/4 Ko-Packung. Unbertroffen! Nur mit Wasser zuzubereiten.<td>Eierteigwaren: In vielerlei Sorten u. Formen. Spezialitäten: Aechte Hausfrauen- Eiernudeln Marke "Katharina" Heubraun". Marke "Mama" aus bestem Taganrogweizen. Dörrgemüse: für die Herbst- und Winter- saison. Julienne (Wurzel- u. Kräu- tersuppe) in verschie- denen Mischungen. Schnecken hochfein in Qualität und Farbe, von keinem anderen Fab- rikat übertraffen.</td></td> | Fertige Suppen: Suppentafeln, für 5 bis 6 Personen genügend. In 50 verschiedenen Sorten. Fixsuppen, für 2 bis 3 Por- tionen genügend, à 10 Pfg. — Vortreflich im Geschmack. In 12 verschiedenen Sorten. Erbwurst, mit Speck — ohne Speck — mit Schinken — mit Schweinschmalz. In 1/2 und 1/4 Ko-Packung. Unbertroffen! Nur mit Wasser zuzubereiten. <td>Eierteigwaren: In vielerlei Sorten u. Formen. Spezialitäten: Aechte Hausfrauen- Eiernudeln Marke "Katharina" Heubraun". Marke "Mama" aus bestem Taganrogweizen. Dörrgemüse: für die Herbst- und Winter- saison. Julienne (Wurzel- u. Kräu- tersuppe) in verschie- denen Mischungen. Schnecken hochfein in Qualität und Farbe, von keinem anderen Fab- rikat übertraffen.</td> | Eierteigwaren: In vielerlei Sorten u. Formen. Spezialitäten: Aechte Hausfrauen- Eiernudeln Marke "Katharina" Heubraun". Marke "Mama" aus bestem Taganrogweizen. Dörrgemüse: für die Herbst- und Winter- saison. Julienne (Wurzel- u. Kräu- tersuppe) in verschie- denen Mischungen. Schnecken hochfein in Qualität und Farbe, von keinem anderen Fab- rikat übertraffen. |
|---|---|--|---|

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltreput erworben haben, sind unbertroffen.
Man verlange ausdrücklich stets KNORR'S Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

Modes.
Gestatte mir ergebenst anzuzeigen, daß
**fämmliche Neuheiten der Frühjahrs- und
Sommer-Saison**
eingetroffen sind.
Modell - Hüte in reicher Auswahl.
Hochachtungsvoll
J. Hagen (A. Krefl's Nachf.).

Continental
PNEUMATIC
Man spart Ärger und Verdruß, wenn man
diese Bereifung wählt.
Continental Caoutchouc & Guttapereha Comp., Hannover.

Domstiche. Freitag, den 23. März.
Abends 6 Uhr: Hoffnungsgottesdienst.
Superintendent Wittborn.

Feld-Verkauf
in **Trebnitz.**
Sonabend, d. 23. März d. J.,
Nachm. 5 Uhr
werde ich im Hoyer'schen Gast-
haus zu Trebnitz, auf den Namen
Kosine Vogel geb. Schaaf ein-
getragene (734)
ca. 5 Morgen Acker in
2 Plänen Trebn. Flur
öffentlich meistbietend versteigern.
Merseburg, den 16. März 1901.
Fried. M. Kunth.

Geitellungs-
Ordres
vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei.
Die **Barriere-Wohnung** im
Hause **Weichenfelsstraße Nr. 5**
ist zu vermieten und l. April d. J.
zu beziehen. Näheres **Markt 31**
im **Comptoir.** (124)
Ein lediger
Pfedecknecht (765)
wird bei hohem Lohn gesucht.
Näheres **Gotthardtstr. 45.**

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1900.

| Activa. | | Passiva. | |
|------------------|-----------|-------------------------------|-----------|
| Cassa-Conto | 59 79 | Geschäfts-Anth.-Conto | 10755 00 |
| Gebäude-Conto | 2877 50 | Creditoren | 42633 05 |
| Inventar-Conto | 373 75 | Reservefonds-Conto | 2648 79 |
| Debitoren | 49882 61 | Gewinn- und Verlust- Conto | 3871 16 |
| Waarenbestände | 6714 35 | | |
| Summe der Activa | 59908 100 | Summe der Passiva | 59908 100 |

Mitgliederbewegung:
Zahl der Genossen am 1. Januar 1900 125
Zugang: 26. Abgang: 3.
Zahl der Genossen am 1. Januar 1901 148.
Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederzahl um M. 240,00 und die Haftsummen um M. 11 500 vermehrt.
Die Gesamtthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahreschlusse: M. 75 500.
Kötzschau, 16. März 1901.
Landwirtschaftlicher Consum-Verein Kötzschau
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
752) **Stange. A. Oertel.**

Das
Möbel-
Transportgeschäft
von
Karl Ulrich jun.
hält sich bei vorkommenden Fällen
bestens empfohlen. (404)



In großer Auswahl sind
**belgische
Pferde**
eingetroffen in leichtem u. schweren Schlag.
764) **Gebr. Strehl.** Fernspr.
Nr. 20.
Von Freitag, den 22. d. M., steht ein großer Transport
**prima
bayr. Zugschsen**
bei mir preiswerth zum Verkauf. (750)
E. Heinrich, Schaffstädt.



Geistliche Musikaufführung im Dom.

Sonntag, den 24. März, Abends 7 Uhr.

ausgeführt vom hiesigen Lehrerverein unter Mitwirkung von Fräulein M. Zehler und Herrn B. Schmidt aus Halle, sowie anderer geschätzter Kräfte, zum Besten des Pestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen.

Programm:

1. Adagio in D-moll für Violine, Violoncell und Orgel von A. Becker.
2. Männerchöre: a) „O Lamm Gottes unschuldig“ von Decius.
b) „O bone Jesu“ von Palestrina.
3. Lieder für Alt: a) „Dein, o Heiland, harret meine Seele“ (aus dem „Fall Jerusalems“) von Blummer.
b) „Sei still“, geistliches Lied von Raff.
4. Violine und Orgel: a) Larghetto von Mozart.
b) Air (aus dem Violinkonzert) von Goldmark.
5. Quartette für Sopran, Alt, Tenor und Bass:
a) „Erquick mich mit Deinem Lichte“ von A. Becker.
b) „Wenn Trauer mir“ von E. Flügel.
6. Männerchor: „Die sieben Worte am Kreuz“ von Neithardt.
7. Knabenchor: a) „Schaffe in mir Gott“ von Stein.
b) „Wer unter dem Schirm des Höchsten“ von Stein.
8. Cello-Solo: a) Sarabande von Händel.
b) Resignation v. Fitzenhagen.
9. Männerchöre: a) „Seid fröhlich in Hoffnung von A. Becker.
b) „Ach Gott, wie bist Du so verborgen“ v. A. Schumann.
c) „Wenn ich einmal soll scheiden“ (harmon. von A. Schumann).

Preise der Plätze: Vor dem Hochaltar 75 Pfg., im Schiff der Kirche 50 Pfg. Die Programme (roth und weiss) gelten als Eintrittskarten. Der Verkauf derselben findet satt im **Küsterhaus des Domes** (Parterre) und bis Sonntag Mittag 1 Uhr auch in der Buchhandlung des Herrn **Fr. Stollberg.** (762)

Bürgerl. Brauhaus Merseburg.

Freitag, den 22. März, Nachm. 1/5 Uhr:

Generalversammlung im „Thüringer Hof“.

Tagesordnung:

1. Erwahlung eines Mitgliedes des Vorstandes.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Querfurth. Lüde. (741)



Oberhemden

Uniformhemden,

Nachthemden,

Kragen, Manschetten, Serviteurs,

Herrenwäsche jeder Art
nach Maass.

(700)

Anfertigung in **eigenen Arbeitsstuben** unter Oberleitung eines **erfahrenen Fachzuschneiders.**

H. C. Weddy-Pönicke,

Merseburg, kleine Ritterstrasse 17.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

Confirmanden- Geschenke.

Elegante, praktische und sehr preiswerthe **Neuheiten**

für Knaben und Mädchen zu 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3 Mk. etc.

Garantie-Taschen-Uhren Mk. 3.—.

C. F. Ritter

Halle a. S., Leipzigerstr. 90. (568)

Schwarze

Kleiderstoffe

Schwarze

Alpaccas,
fein und starkfädige glatte Stoffe,
englische und deutsche Fabrikate,
in allen Preislagen.

Schwarze

Alpaccas
in hochmodernen, kleinen, mittel-
großen und großen Dessins in
allen Preislagen.

Schwarze

Glatte Stoffe
in allen existierenden Bindungen,
dichten, halbdichten und flaren
Stoffen, in allen Preislagen.

Schwarze

Gemust. Stoffe
mit kleineren und größeren Mohair-
und Seiden-Effekten in allen
Preislagen.

Schwarze

Trauer-Stoffe,
matt und mattglänzende Stoffe,
vorherrschend dreipartige Bindungen,
in allen Preislagen.

Schwarze

Grenadines
in reinwoollenen etaminart. Web-
arten, glatte und durchbrochene
Stoffe, in allen Preislagen.

Schwarze

Grenadines
in Wolle, Halbseide und reiner
Seide, mit hochleg. effektvollen
Dessins in allen Preislagen.

Schwarze

Merveilleux,
reine Seide, nur gute tragbare
Qualitäten für Roben und Blousen,
in allen Preislagen.

Schwarze

Satin luxur,
mattglänzende, reinseidene Seiden-
Stoffe, vorzüglich im Tragen, in
allen Preislagen.

Schwarze

Seiden-Moirés,
groß und klein gewässert, für
Kostüm-Röcke, Blousen und Roben,
in allen Preislagen.

Schwarze

Seiden-Damassés,
in kleinen, mittelgroßen und großen
Dessins, ganz vorzüglich im Tragen,
in allen Preislagen. (735)

Schwarze

Kleider-Stoffe
bilden seit jeher einen hervor-
ragenden Spezial-Artikel des Etab-
lissements und verkaufe nur

unter vollster Garantie.

Gustav Bokmann,

Halle a. S.,

Brüderstr. 16, part u. 1. Etage.

Verein der Gastwirthe von Merseburg u. Umgegend.

**Ordentliche
Generalversammlung**
Freitag, den 22. März 1901,
Nachmittags 3 Uhr
in S a c h s e ' s Restaurant.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Stadt-Theater Halle a. S.

Donnerstag, den 21. März,
Abends 7 1/4 Uhr:
Abschieds-Gastspiel des Hofschau-
spielers Herrn Paul Wiede
vom Hoftheater in Dresden.
Giordano Bruno.
(Das neue Jahrhundert.)

Ia. Wagenfett

in Fässern von 1/4, 1/2, 1 bis 1/2
Centner Inhalt.

Ia. Maschinenöl

in Blechflaschen von 20 Pfund bis
1 Ctr. und Barrels.

Guffett, Lederfett, Maschinenfett

empfehlen (761)

Eduard Klaus,

Merseburg.

Zur Saat

- verkauft rothen Vordeaug-
Weizen 1000 Kilo für 180 M.,
100 Kilo für 19 M.
- ab Station Merseburg in Säcken
zum Selbstkostenpreis. (738)
- Hüttgut Geusa b. Merseburg.

Speise- und

Futtermöhren

verkauft (749)

H. Scharf, Dürrenberg.

Das beste
Holzanstrichöl & bleibt

Avenarius Carbolineum

D. R. PAT. NR. 40201

Seit 20 Jahren bewährt.

Allein-Verkauf:

Eduard Klaus,

Merseburg.

Donnerstag Abend u. Freitag
früh empfiehlt

Stalldamen

(748) Nob. Reichardt.

Wohrere eiserne

Bettstellen

zu verkaufen. (756)

Merseburg, Krautstraße Nr. 6.

Miethsverträge

vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Ein anst. ält. kinderliches Mädchen
(auch Wittve), welche einem kl. Haus-
halt selbstständig vorstehen kann, wird
von einem Beamten (Wittver) zum
1. April gesucht. Off. n. Photogr.,
Zeug.-Abdrücken u. Gehaltsforderung
u. Nr. 758 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Landwirtschaftliche Arbeiterfamilien

mit guten Zeugnissen werden bei
freier Wohnung und gutem Lohn
gesucht v. dem Hüttgut Schönau
bei Leipzig. (757)

Herren,

welche ihren Beruf wechseln, finden
Anstellung bei einer der gr. Ver-
sicherungsgesellsh. Offert. unt. V.
in der Exped. d. Bl. niederzulegen